



**Strengere Anforderungen im Neubau**  
Seit 2009 gilt das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz

initiative erdgas pro umwelt

Erneuerbare Energien sind seit dem 01.01.2009 Pflicht für die Wärmeversorgung im Neubau. Diese Voraussetzung erfüllt z.B. Gas-Brennwert mit solarer Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung.

Die finanzielle Förderung regenerativer Heizsysteme wird fortgesetzt.

**Erneuerbare Energien sind Pflicht im Neubau!**

**Seit Jahresbeginn gilt nun das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz. Es schreibt vor, dass bei Neubauten ein Teil des Wärmebedarfs über erneuerbare Energien abgedeckt wird.**

Das Ziel der Regierung im Hinblick auf das neue Wärmegesetz ist klar: Bis 2020 sollen erneuerbare Energien in Deutschland einen Anteil von 14 Prozent an der Wärmeversorgung erreichen. Deshalb muss ab sofort die Energie, die in Neubauten für Heizung und Warmwasser benötigt wird, zum

Teil aus regenerativen Quellen stammen. Dies gilt für alle ab 2009 neu errichteten Gebäude mit über 50 Quadratmetern Nutzfläche. Sanierungen sind nicht betroffen. Auch Gebäude, für die der Bauantrag vor dem 1. Januar 2009 gestellt wurde, fallen nicht unter die Nutzungspflicht. Eine Möglichkeit,

um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, sind beispielsweise Solarwärmanlagen zur Heizungsunterstützung und Warmwasserbereitung, die mit einem Gas-Brennwertgerät gekoppelt werden.

Wer in seinem Neubau keine erneuerbaren Energien nutzen möchte, der hat nach Auskunft der Initiative Erdgas pro Umwelt die Möglichkeit, auf Ersatzmaßnahmen auszuweichen. Um die Anforderungen des Gesetzgebers zu erfüllen, reicht es auch aus, wenn eine überdurchschnittliche Wärmedämmung mit einer Gas-Brennwertheizung zum Einsatz kommt.

Eine zweite Säule des neuen Gesetzes ist die finanzielle Förderung erneuerbarer Energietechniken. So wird beispielsweise die Installation von Solarkollektoren weiterhin mit einem attraktiven Zuschuss unterstützt. Die Initiative Erdgas pro Umwelt informiert über Heizsysteme mit Brennwertnutzung und Solarunterstützung. Alle Informationen sind gratis erhältlich und können telefonisch über 0 18 02/34 34 52 (6 Cent pro Gespräch) oder im Internet unter [www.moderne-heizung.info](http://www.moderne-heizung.info) angefordert werden.

## Klimawandel - was man dagegen tun kann

**Prof. Dr. Konrad Kleinknecht - Autor von „Wer im Treibhaus sitzt“ - war Gast auf der H & H in Kusel. Wenn Sie seinen Vortrag verpasst haben, finden Sie im Interview noch einmal einige seiner Thesen.**

**Frage:** Mancher hält den Klimawandel für eine Glaubensfrage. Gibt es einen Beweis, dass sich die Erde erwärmt?

**Prof. Dr. Kleinknecht:** Wir können den Temperaturverlauf bis 400.000 Jahre in die Vergangenheit zurück messen. Die Warmzeiten betragen lange Zeit 500 bis maximal 2.000 Jahre. Vor 12.000 Jahren setzte erstmals eine stabile Warmperiode ein, die noch heute andauert und es erst ermöglicht hat, dass sich unsere Zivilisation entwickeln konnte. Seitdem hat sich die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur nur um wenige halbe Grade verändert. Seit 50 Jahren aber geschieht etwas

Besonderes: Dadurch, dass wir in großem Maße bei der Verbrennung von Öl, Kohle und Erdgas Kohlenwasserstoffe freisetzen, gehen wir von einer Warmperiode in eine Superwarmperiode über. Messungen des CO<sub>2</sub>-Gehaltes der Luft und die gestiegenen Jahresmitteltemperaturen beweisen es.

**Frage:** Dabei haben wir eben erst einen lang anhaltenden und kalten Winter hinter uns. Wie passt das zusammen?

**Prof. Dr. Kleinknecht:** Man muss es in längeren Zeiträumen betrachten. Die Auswirkungen der Erwärmung sind ja

nicht zu übersehen: Das Abschmelzen des Polar- und Grönlandeises in den Sommermonaten - die dadurch fehlende Reflektion der Sonneneinstrahlung verstärkt die Erwärmung zudem. Ein drohendes Abrutschen der Grönlandgletscher ins Meer würde unweigerlich zu einem Ansteigen des Meeresspiegels führen. Auch das Auftreten starker Hurrikane ist ein Indiz. Statistiken der Versicherer zeigen eine Schadenszunahme um den Faktor 3 im letzten Jahrzehnt.

**Frage:** Wie dramatisch sind die Folgen für uns?

**Prof. Dr. Kleinknecht:** Wenn der Meeresspiegel um einen Meter steigt, dann verlieren 100 Millionen Menschen in Bangladesch ihre Heimat. Auch würden Teile von Holland oder Hamburg versinken. Dieses Szenario ist wohl nicht mehr zu verhindern und dürfte bis Ende des Jahrhunderts Realität werden. Wobei die ärmsten Regionen der Welt schon heute die größte Last zu tragen haben. So hat der Zyklon Nargis vor einem Jahr in Burma fast 80.000 Tote

gefordert. Eine Katastrophe, die unsere Medien in ihrem Ausmaß gar nicht mehr richtig wahrgenommen haben. Das alles wird Wanderungsbewegungen auslösen aus den ärmeren Ländern des Südens in den Norden - und das wird auch uns in Mitteleuropa betreffen, die wir von den direkten Folgen der Klimaveränderung eher weniger spüren.

**Frage:** Was muss jetzt geschehen?

**Prof. Dr. Kleinknecht:** Wir müssen uns bewusst sein: Diesen Effekt können wir nicht rückgängig machen, wir können ihn nur abbremsen, verlangsamten. Bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner sind wir in Deutschland weltweit unter den Top 5 hinter Australien, USA und Kanada. Norwegen, das ganz auf Wasserkraft setzt, und Frankreich, das seinen Strom weitgehend aus Kernener-

**Sie erreichen uns:**  
Tel. 0 63 81 / 42 07 - 0, Fax 42 07 - 48

**Bereitschaft rund um die Uhr:**  
Strom, Erdgas, Wasser, Wärme:  
0 63 81 / 42 99 93

**Herausgeber:**  
Stadtwerke Kusel GmbH,  
Lehnstraße 32, 66869 Kusel,  
Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Friedrich Beck



## Beratungszentrum

Besuchen Sie uns auch in unserem **Beratungszentrum** in der Fußgängerzone!

Wir bieten Ihnen:

- Gebäudeenergieberatung
- Heizungsmodernisierung
- Energiepasserstellung
- Tarifberatung
- Infos zum Erdgasfahrzeug

**geöffnet: Donnerstag 16 - 18 Uhr**

## Erdgaspreis sinkt!

Nachdem der Ölpreis im letzten Sommer sein bisheriges Höchstpreisniveau erreicht hatte, hat sich die Situation, bedingt durch die Wirtschaftskrise, wieder deutlich entspannt. Da der Gaspreis mit zeitlicher Verzögerung diesem Trend folgt, gehen in Deutschland auch die Erdgaspreise auf breiter Front nach unten. Das gilt selbstverständlich auch für die Tarife der Stadtwerke Kusel - die Kunden wurden darüber bereits informiert.

Dennoch empfiehlt es sich, um künftige Preissteigerungen bei zunehmender wirtschaftlicher Erholung abzufedern, in energetische Sanierung zu investieren, um den Energieverbrauch zu reduzieren. So behält man auch in Zukunft die Energiekosten im Griff.

gie gewinnt, liegen weit hinter uns. Wir müssen also unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich senken, aber die regenerativen Energien reichen dazu noch nicht aus. Das Problem ist die Stromerzeugung. Ein Drittel dieser Emissionen kommt in Deutschland aus den Braun- und Steinkohlekraftwerken. Deutschland hat die Hälfte aller großen CO<sub>2</sub>-Schleudern in Europa, wir sind der größte Braunkohleverbrenner der Welt.

**Frage:** Sie plädieren für einen Weiterbetrieb der deutschen Kernkraftwerke, was in der Bevölkerung umstritten ist.

**Prof. Dr. Kleinknecht:** Man kann nicht von vornherein eine Energiequelle abschalten, wenn alle um uns herum das nicht tun. Unser Verhalten wäre rein ideologisch bestimmt. Ich denke, wir sollten die Kernkraftwerke noch weiterlaufen lassen und die effizientesten Erneuerbaren Energien weiter fördern. Über eine Abgabe auf den nuklear erzeugten Strom können die Gewinne der Stromkonzerne abgeschöpft werden.

Schließlich werden wir einen optimierten Energiemix aus allen verfügbaren Quellen benötigen, eine verstärkte Förderung regenerativer Energie, Windkraft im Meer, große Solarkraftwerke in den wärmeren Regionen Europas und dazu eine deutliche Effizienzsteigerung bei Kraftwerken und Motoren.



Im Gespräch am Rande der H & H: Friedrich Beck u. Prof. Dr. Kleinknecht